

GUIDELINES

ASSISTED

TRAINING SCHEME

Part III:

Challenges, defining the target and recommendations



It Works!
The Employable Youth

2019-1-DE02-KA202-00636



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Inhaltsverzeichnis

1. Wer sind die NEETs?	2
1.1. Definition	2
1.2. Theorie versus Realität	2
1.3. Herausforderungen in der Arbeit mit NEETs – literaturbasierte Erkenntnisse	4
2. Herausforderungen eines laufenden Projektes für diese Zielgruppe während der Covid-19	7
3. Empfehlungen	10
3.1. NEET und politische Strategien: was ist notwendig?	10
3.2. NEETs und die Umsetzung von Maßnahmen: Was können Fachkräfte vor Ort tun?	12

1. Wer sind die NEETs? Zielgruppe des It Works! Projekts

1.1. Definition

Die Abkürzung *NEET* (*Not in Education, Employment, or Training*) bezieht sich auf eine Person, die arbeitslos ist und keine Schul- oder Berufsausbildung erhält.

1.2. Theorie versus Realität

Allgemeine und berufliche Bildung sind wesentliche Säulen der europäischen Politik. Laut Europäischer Kommission "ist ein breiter Zugang zu einer qualitativ hochwertigen allgemeinen und beruflichen Bildung eine Triebkraft für Wirtschaftswachstum, sozialen Zusammenhalt, Forschung und Innovation - und erhöht die Aussichten der Bürgerinnen und Bürger auf eine persönliche Entwicklung dramatisch" (EC, 2021a).

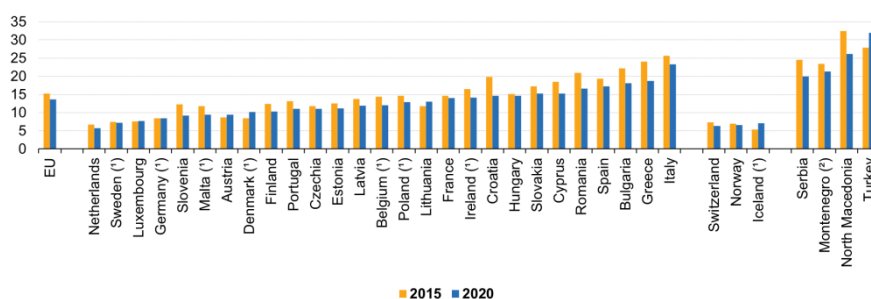
Die Verantwortung für die allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme liegt bei den Mitgliedstaaten, die Rolle der EU besteht darin, deren Maßnahmen zu unterstützen und zu ergänzen. In einigen Ländern wird die Gruppe junger Menschen durch die nationale Gesetzgebung in verschiedene Gruppen unterteilt, um sicherzustellen, dass jeder die benötigte/passende Form der Unterstützung erhält (wie in den „*It Works Guidelines for Assisted Training Scheme Part II: State of the art - internships and VET activities for young people with difficulties*“ weiter ausgeführt wird). Der Begriff NEET hat sich jedoch in politischen Papieren und in der akademischen Literatur als Schlüsselbegriff etabliert, um die Zahl der jungen Menschen, die sich nicht in Ausbildung, Training und Beschäftigung befinden, innerhalb der gesamten Jugendpopulation darzustellen. Obwohl es beträchtliche Kritik an der Unbestimmtheit des Begriffs gibt, da er zur Beschreibung einer per Definition heterogenen Population verwendet wird - er kann ebenso gut eine junge alleinerziehende Mutter ohne Job oder Qualifikation wie einen jungen Hochschulabsolventen umfassen, der sich Zeit nimmt, um seinen beruflichen Weg zu finden -, besteht ein breiter Konsens darüber, dass "[d]er Begriff NEET in die europäischen politischen Debatten als zusätzlicher Indikator eingeführt wurde, um ein besseres Verständnis der Schwachstellen junger Menschen [...] in Bezug auf ihre Arbeitsmarktbeteiligung zu ermöglichen" (Mascherini, 2018).

Die Thema der NEETs wird als entscheidend für das Wohlergehen und die weitere Entwicklung der EU-Mitgliedstaaten angesehen: Die Zahl junger Menschen, die "zurückgelassen" werden und in einem Zustand gefangen sind, der Benachteiligung und Rückzug kombiniert, widerspricht allen Grundsätzen und Standards der EU (O'Reilly, 2018). Im Anschluss an die Europa-2020-Leitinitiative "Jugend in Bewegung" (EK, 2010) wurde der Begriff in den Politiken und Maßnahmen der EU immer zentraler (Mascherini, 2018), wobei der Hauptgrund dafür wahrscheinlich die "heuristische Kraft" des Konzepts ist, um Aspekte von Verletzlichkeiten und Ungleichheiten einzubeziehen, die sonst jeweils ausführlich beschrieben werden müssten.

Als Teil unseres "It Works!"-Projekts musste jede Partnerorganisation sogenannte Fokusgruppen mit lokalen Vertretern aus der Jugendberufshilfe durchführen - Personen, die im Bereich der Jugendsozialarbeit aktiv sind und Erfahrung haben -, um die Anwendbarkeit der im Rahmen des Projekts erarbeiteten Ergebnisse zu testen. Die Zielgruppe des "It Works!"-Projekts sind die NEETs. Der Prozess der Fokusgruppen ermöglichte es uns, Informationen und Wissen darüber zu gewinnen, wie diese Gruppe von Fachleuten und Interessenvertretern wahrgenommen wird. Dieser Prozess trug auch dazu bei, zu klären, wie sich diese Wahrnehmungen auf die tatsächliche Umsetzung von Maßnahmen auswirken, die ergriffen werden, um die Herausforderung, die die Gruppe der NEETs an die Jugendberufshilfe stellt, anzugehen. In einer dieser Fokusgruppen wurde auf die spezifische Situation in Deutschland hingewiesen, dass es in Deutschland schwer ist, junge Menschen zu finden, die weder in der Schule noch in der Berufsausbildung noch in einer Beschäftigung sind. Das Schul-, Berufsausbildungs- und Jugendhilfesystem bietet viele Formen der Unterstützung an, so dass nur wenige sich nicht in einem Bildungsangebot oder einer beruflichen Maßnahme befinden.

Tabelle 1.1

Young people neither in employment nor in education and training (NEET), by country, 2015 and 2020
(% of population aged 15 to 29)



(*) Break(s) in time series between the two years shown.
(*) 2019 data (instead of 2020).
Source: Eurostat (online data code: sdg_08_20)

eurostat

So fanden die deutschen Kollegen es schwierig, solche NEETs in ihrer Region (Baden-Württemberg) ausfindig zu machen, die nicht bereits in irgendeiner Weise unterstützt wurden, während in

Griechenland das "It Works!"-Projekt eines der sehr wenigen Projekte war, die in den letzten zehn Jahren für diese Zielgruppe durchgeführt wurden. Darüber hinaus wurden in Griechenland seit 2010 keine Maßnahmen und politischen Initiativen mit derartigen Zielen mehr finanziert oder umgesetzt, obwohl das Land nach Italien die zweithöchste Rate an NEETs in der EU aufweist (Eurostat, Mai 2022). Dies ist nach unserer Meinung ein Beispiel dafür, wie unterschiedlich die Maßnahmen und Unterstützungsangebote für NEETs in Europa sind und spiegelt die sehr unterschiedlichen Typen von Wohlfahrtsstaaten in der EU wider. Nach dieser Typologie gehören Griechenland und Italien, die beiden Länder mit den höchsten Werten bei den NEET-Zahlen, zum "subprotektiven" Cluster, während Deutschland als "beschäftigungsorientierter" Wohlfahrtsstaat eingestuft wird (Mascherini, 2018).

Theoretisch soll niemand als NEET zurückgelassen werden, da es für jeden jungen Menschen umfangreiche Angebote und Ausbildungen gibt. Doch in der Realität gibt es NEETs! Und leider gibt es Zahlen, die dies belegen (siehe Tabelle 1.1). Laut Eurostat waren "13,1 % der 15- bis 29-Jährigen in der EU im Jahr 2021 weder erwerbstätig noch befanden sie sich in der allgemeinen oder beruflichen Bildung" (Eurostat, Mai 2022). Noch wichtiger ist vielleicht, dass sich die Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten auch bei diesem Thema widerspiegeln: "Der Anteil der 15-29-Jährigen in der EU, die

im Jahr 2021 weder erwerbstätig waren noch eine Ausbildung absolvierten, reichte von 5,5 % in den Niederlanden bis zu 23,1 % in Italien" (Eurostat, Mai 2022).

Auch hier stellt sich die Frage nach der Heterogenität der Gruppe der NEETs: Welche Art von politischen Interventionen sollten entwickelt werden, um den Bedürfnissen einer so vielfältigen Gruppe gerecht zu werden? An dieser Stelle muss daran erinnert werden, dass der Begriff als Konzept geprägt wurde, das mehr als ein soziales Merkmal und nicht nur demografische Merkmale umfasst. Alle einschlägigen Studien stimmen darin überein, dass Bildung der wichtigste Faktor für die Wahrscheinlichkeit ist, NEET zu werden. Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund zu NEETs werden, im Vergleich zu Einheimischen um 68 % höher (Mascherini 2018, ΚΑΝΕΠ ΓΣΕΕ , 2020).

Oder wie Mascherini (2018) es ausdrückt, liegt NEET an der Schnittstelle von Arbeitslosigkeit, Entmutigung und Marginalisierung von Jugendlichen. Andere Studien, die diese Interpretation noch ein wenig weiterführen, bringen die Auswirkungen und Folgen des NEET-Konzepts mit Marginalisierung, Ausgrenzung und Disengagement in Verbindung, Begriffe, die eine Eingliederung und ein Re-Engagement ermöglichen (Mascherini, 2018; Williamson, 2010) und somit spezifische Ziele für die zu entwickelnden Maßnahmen vorgeben.

1.3. Herausforderungen in der Arbeit mit NEETs – literaturbasierte Erkenntnisse

Der Begriff NEET kann tatsächlich eine ungenaue Bezeichnung sein, wenn sie abwertend verwendet wird und impliziert, dass das Gewicht, das sozioökonomische Faktoren auf die Einstellungen und Entscheidungen einer Person haben, auf den Charakter oder die Persönlichkeit der Person übertragen wird. Im Falle des "It Works!"-Projekts wird der Begriff als Schlüsselkonzept verwendet, das die Auswirkungen der sozioökonomischen und kulturellen Bedingungen auf den Lebensweg eines jungen Menschen erfassen. In Übereinstimmung mit den Vorschlägen in der Literatur, dass der Begriff alle jungen Menschen bezeichnen kann, die derzeit nicht am Arbeitsmarkt oder an einer Ausbildung teilnehmen, der Schwerpunkt jedoch auf gefährdeten Gruppen und solchen mit kumulierten Benachteiligungen liegt (einschließlich eines niedrigeren Bildungsniveaus, eines Migrationshintergrunds, gesundheitlicher Probleme, junger Mütter oder junger Menschen mit einem schwierigen familiären Hintergrund) (Mascherini, 2018), haben wir uns auf „unfreiwillige“ NEETs konzentriert, entscheidend ist inwiefern das Risiko der sozialen Ausgrenzung mit dem NEET-Status korrespondierte. Aber nur wenn wir sie beim Namen nennen und das Problem der Stigmatisierung berücksichtigen, können wir diesen jungen Menschen eine Stimme im politischen Diskurs geben und die Fachkräfte für eine angemessene Arbeit mit ihnen schulen und passende Angebote entwickeln

Eine der Herausforderungen bei der Arbeit mit NEETs ist der Übergang von der Ausbildung/Schule zur Arbeit.

Die Europäische Union hat sich auf EU-Ebene das Ziel gesetzt, dass der Anteil junger Menschen, die weder erwerbstätig sind noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren, bis 2030 weniger als 9 % betragen soll (EC, 2021b). Im Jahr 2021 wurden in der EU durchschnittlich 13,1 % als NEET identifiziert. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten, da einige Länder das Ziel für 2030 bereits erreicht haben (Eurostat, Mai 2022), während andere deutlich zurückliegen.

Wie in der Literatur angegeben, ist der symbolische Ort und Zeitpunkt des "NEET-Werdens" der Übergang von der Ausbildung zur Arbeit. Nach den Erkenntnissen von Eurostat ist es umso üblicher, je jünger die Person ist, dass sie eine Schule besucht und nicht erwerbstätig ist. Derselben Quelle zufolge "waren 2021 in der EU 10,9 % der jungen Menschen im Alter von 15 bis 19 Jahren sowohl erwerbstätig als auch in Ausbildung und nutzten somit diesen flexibleren Übergang von der Ausbildung zur Arbeit. Bei den 20- bis 24-Jährigen stieg der Anteil auf 19,6 %, bevor er bei den älteren Altersgruppen etwas zurückging" (Eurostat, Mai 2022). Angesichts der Vielfalt der EU-Mitgliedstaaten stimmen die Forschungsergebnisse darin überein, dass selbst dann, wenn gut funktionierende Übergangswege in Bildung und Beschäftigung oder Maßnahmen für den Übergang von der Schule in den Beruf vorhanden sind, ihr Erfolg für alle fraglich ist (O'Reilly et al., 2018): Es gibt immer diese jungen Studierenden oder Auszubildenden, die es nicht in einen Job "schaffen". Sie können als "wenig motiviert und ehrgeizig beschrieben werden, einschließlich mangelndem Selbstvertrauen, Fatalismus und geringem Selbstwertgefühl" (Strelitz und Darton 2003; Mascherini, 2018), was ihren benachteiligten sozialen Status und ihre Position widerspiegeln. Mit anderen Worten: Sie sind die Zielgruppe von "It Works!".

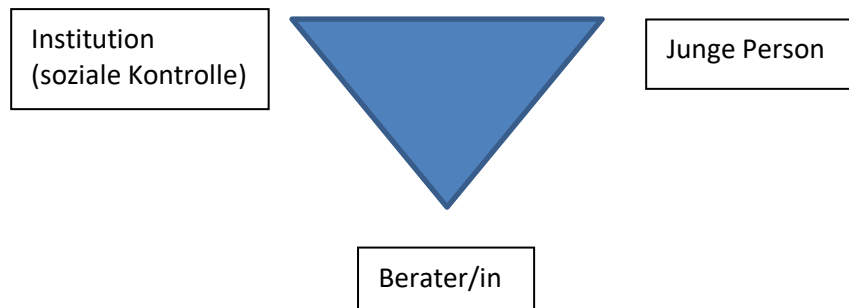
Die non-formale Erwachsenenbildung kann angemessene Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen bieten, die dem Übergang von der Schule ins Berufsleben für NEET-Fälle zugrunde liegen, insbesondere wenn ihre Grundsätze und Methoden in etablierte Ausbildungsformen einfließen: "Im besten Fall ist die non-formale Erwachsenenbildung als Ausbildung ein dialektischer und relationaler Prozess von Aktionen und pädagogischen Prinzipien, der gleichzeitig Fähigkeiten, kritisches Bewusstsein und das Selbstvertrauen der Teilnehmer fördert" (Suoranta et al., 2021). Es genügt, die praktische Bedeutung von Grund-/Schlüsselkompetenzen zu erkennen.

Eine der Herausforderungen bei der Arbeit mit NEETs ist der Zwangskontext.

Ein Kontext, in dem junge Menschen gezwungen sind, an Schulungen / Pflichtberatungen teilzunehmen, geht einher mit Motivationsdefiziten und der Frage, wie man als Fachkraft damit umgeht.

Die deutsche Psychologin Dr. Marie-Luise Conen (2005) forschte an Lösungen für unfreiwilliges Verhalten. Die populäre Frage, wie sich Klienten von Helfern befreien können, ist heute die Grundlage des systemischen Fachdiskurses über Zwangskontexte. Die Frage, mit der NEETs in Zwangskontexten konfrontiert werden, sollte daher lauten: Wie kann ich euch helfen, mich loszuwerden? Um diese Frage zu beantworten, wird der Jugendliche als Experte seiner Situation gesehen. Daher wird er/sie in einem Zwangskontext versuchen, seinen/ihren Sozialarbeiter/Betreuer loszuwerden. Der erste Schritt besteht daher darin, die Bereitschaft des jungen Menschen zur Veränderung zu ermitteln.

Die Herausforderung der Triangulation besteht darin, das Eintreten für den jungen Menschen und das feste Ziel der Eingliederung in eine Beschäftigung oder ein Programm zusammenzubringen:



Die Motivation des jungen Menschen unterscheidet sich von der Motivation derjenigen, die das jeweilige Verhalten auf der Grundlage von Gesetzen, Rechtsprechung oder Verordnungen kritisieren. Der Veränderungsauftrag, der an den jungen Menschen gerichtet ist, wird von einer Institution erhoben, die mit einem entsprechenden Mandat ausgestattet ist.

Es ist von zentraler Bedeutung, dass die Sozial-/Jugendarbeiterin/der Sozial-/Jugendarbeiter beide Perspektiven (der Institution der sozialen Kontrolle und der Klientin/des Klienten) als legitim in die Arbeit einbezieht und als Unterstützerin und Vermittlerin zur Kommunikation zwischen beiden Seiten beiträgt. Dies gilt auch für Kontexte, in denen die Fachkraft Teil der Kontrolle einer Institution ist.

Gerade in diesen Kontexten ist es sinnvoll, wenn der Sozial-/Jugendarbeiter die Normen und Regeln dieser Institution in seine Interventionen einbezieht und gleichzeitig die Autonomie des jungen Menschen ernst nimmt, da er/sie den Ausgang der Auseinandersetzung um die Einhaltung der normativen Erwartungen weitgehend bestimmt.

Im Kern geht es bei der Arbeit in Zwangskontexten darum, die Anzahl der Möglichkeiten für junge Menschen zu erhöhen. Dies ermöglicht es, die Triangulation im bestehenden Dreieck neu zu gestalten und neue Handlungsoptionen zu eröffnen. Darüber hinaus sollte mehr Aufmerksamkeit darauf gerichtet werden, auch "Arbeitgeber in Maßnahmen einzubeziehen, die es ihnen ermöglichen und sie ermutigen, junge Menschen zu beschäftigen, insbesondere in schwierigen Zeiten" (Grotti et al., 2018).

Für die Arbeit mit NEETs ist das Aufzeigen ihrer (beruflichen) Möglichkeiten und das Erweitern ihres Horizonts die Leitlinie für die Fachkräfte, wobei wir immer im Hinterkopf behalten müssen, dass wir mit und für junge Menschen arbeiten.

2. Herausforderungen eines laufenden Projektes für diese Zielgruppe während der Covid-19



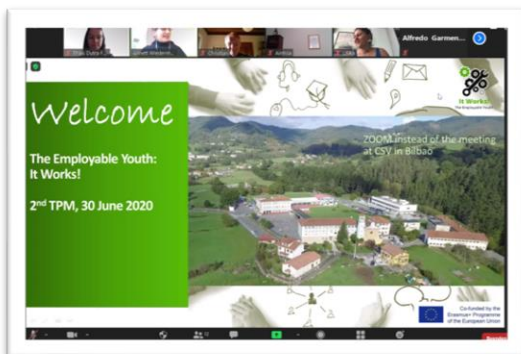
Das Erasmus+ Projekt "It Works!" hatte sein erstes transnationales Projekttreffen im Januar 2020 in Athen (GR). Die Projektpartner aus jeder Organisation hatten zwei Tage Zeit, um die Grundlagen des Projekts zu schaffen und zu klären und zu entscheiden, welche Aufgaben bis zum nächsten transnationalen Projekttreffen, das für Juni 2020 in Bilbao geplant ist, erledigt werden sollen.

Die Partner erläuterten auch, wie ihre verschiedenen Organisationen arbeitslose Jugendliche in den jeweiligen Ländern unterstützen, und stellten die Struktur jeder Organisation vor, die gemeinsame Stärken und Gemeinsamkeiten verdeutlichte. Es wurde deutlich, dass trotz regionaler und nationaler Unterschiede große Ähnlichkeiten festgestellt werden konnten. Die persönliche Begegnung mit den Jugendlichen, bei der nationale und internationale Methoden und Instrumente zum Einsatz kamen, zeigte, dass jeder Partner über eine gut strukturierte Organisation der Unterstützung verfügte, die den lokalen Herausforderungen gerecht wurde.



Alle Partnerorganisationen waren sich jedoch einig, dass es in Europa keine kreativen und gut funktionierenden Instrumente gibt, die von anderen Fachkräften bei ihren Treffen mit benachteiligten jungen Lernenden verwendet werden könnten. Daher war dies das Ziel von It Works!

Wir ahnten nicht, dass sich die Welt in Bezug auf die soziale Distanzierung schnell und vollständig verändern würde.



Ab Frühjahr 2020 wurde deutlich, dass die Projektpartner virtuelle Treffen organisieren mussten, um die Produktivität des Projekts aufrechtzuerhalten. Das Folgende soll die Schwierigkeiten und Herausforderungen aufzeigen, die die Pandemie für die Arbeit in unserem Projekt mit sich gebracht hat. Er zeigt aber auch mögliche neue Wege der Arbeit mit benachteiligten Zielgruppen auf.

Dieses Projekt zielt auf die Schaffung von Instrumenten zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Kompetenzen von Jugendlichen sowie auf betriebliche Praktika für Jugendliche ab. In den

verschiedenen Ländern des "It Works!"-Projekts hat man sich während der Pandemie auf sehr unterschiedliche Weise mit den Einschränkungen auseinandergesetzt. Während Spanien, das Vereinigte Königreich, Griechenland und Deutschland ihre ersten Einschränkungen erlebten, konzentrierte sich Schweden immer noch auf die Vermittlung von Arbeitsplätzen und führte die Arbeit fast auf die gleiche Weise wie vor der Pandemie durch. Diese Unterschiede in der Politikgestaltung stellen jeden Projektpartner vor unterschiedliche Herausforderungen und haben für einige Partner, unabhängig von ihrer Ausgangssituation, zu besonderen Schwierigkeiten geführt.

Die zweite Welle traf die Welt, jede Organisation und jeden Jugendlichen in der Zielgruppe von "It Works!" hart: Schulen wurden geschlossen, es wurde von zu Hause aus gearbeitet, Fernunterricht angeboten, und es gab kaum oder gar keine Stellen für Jugendliche zu finden. **Einige Partner befanden sich in einer Situation, in der sie sich aufgrund der schwerwiegenden Auswirkungen der Pandemie auf die Unterstützung ihrer lokalen Jugendlichen und deren Familienangehörigen konzentrieren mussten.** Der Herbst 2020 und der Beginn des Jahres 2021 waren für "It Works!" eine herausfordernde Zeit.

Zu diesem Zeitpunkt begannen sich die Folgen für die Jugendlichen abzuzeichnen. **Da sie ohnehin eine benachteiligte Zielgruppe sind, wirkten sich die nationalen Beschränkungen auf sie in einer Weise aus, der viele andere nicht standhalten konnten.** Einige Jugendliche erfahren, dass der Fernunterricht für sie aufgrund ihrer unterschiedlichen Bedürfnisse nach einem selbständigen Lernstil von Nutzen war. **Andere Jugendliche, die bereits aus dem sozialen Umfeld ausgegrenzt sind, finden sich aufgrund der fehlenden Unterstützung in der Lage, mit dem formalen Lernen Schritt zu halten.** Viele Jugendliche, die eine Berufsausbildung absolvieren, haben ihren Arbeitsplatz verloren und kehren als NEET zurück.

Das Projekt It Works! zielt darauf ab, das Wissen von Fachkräften (Jugendbetreuern, Pädagogen, Begleitern und Ausbildern), die mit NEETs arbeiten, durch den Aufbau von Kapazitäten und Schulungen zu verbessern, damit sie in der Lage sind, sozial ausgegrenzten Jugendlichen einen Arbeitsplatz zu vermitteln. Durch die Pandemie sind zahlreiche Arbeitsplätze und Vermittlungen verloren gegangen, und die benachteiligten Jugendlichen können sich auf dem Arbeitsmarkt nicht so gut behaupten wie andere.

Dies war allen Partnern bewusst und vielleicht einer der Gründe dafür, dass die Projektgruppen weiterarbeiten konnten und ihre Fokusgruppen je nach den nationalen Beschränkungen in digitaler und physischer Form durchführte.

Die Kommunikation über das Projekt mit anderen Fachleuten war für die weitere Arbeit von unschätzbarem Wert. Es besteht ein absoluter Konsens zwischen den Projektpartnern und ihren lokalen Akteuren darüber, welche Art von Unterstützung für die Jugendlichen erforderlich ist und welche Art von Unterstützung die Fachkräfte benötigen, um diese Instrumente und Methoden zu verstehen.



Die Durchführung eines vollständig digitalen Projekts, bei dem es um transnationales Lernen geht, war eine Herausforderung. Wir haben festgestellt, dass der Mangel an physischen Treffen eine Zunahme der digitalen Treffen erfordert. **Das digitale Arbeiten wird in unserer Gesellschaft noch weiter**

zunehmen, aber es wird den Bedarf an realen Treffen, bei denen es immer Zeit für Präzisierung und Klärung auf höherer Ebene gibt, nicht verdrängen.

Das Gleiche gilt für gemeinsame Zielgruppen innerhalb europäischer Projekte. **Die europäischen Fachkräfte müssen neue Instrumente entwickeln, wenn sie z. B. Jugendliche und Zuwanderer unterstützen, um die digitale Kluft zu verringern, die diese möglicherweise noch mehr aus dem sozialen Umfeld ausschließt.** Eine solche Arbeit wurde im Rahmen von It Works! diskutiert und angedacht, sie wird aber auch für zukünftige Projekte von Bedeutung sein.

Die Organisationen für formales Lernen könnten ihren Unterricht wahrscheinlich in mehr digitale Formen umwandeln, aber die Vermittlung und Ausbildung im Rahmen von Berufsbildungsaktivitäten schließt die Kraft der physischen Begegnung ein und setzt diese voraus. Einer der Schlüsselfaktoren für jeden Projektpartner ist die individuelle Begegnung mit jedem Jugendlichen, und dies ist der Bereich, in dem wir unsere verschiedenen Funktionen strukturieren können, um die Bedürfnisse unserer Jugendlichen zu erfüllen.

Europa hat sich einer Massenimpfung unterzogen, und die Partner von "It Works!" haben den Herbst 2021 sorgfältig geplant, um sich voll und ganz auf den intellektuellen Output der assistierten Ausbildung zu konzentrieren, bei der Jugendliche bei der Arbeitsvermittlung unterstützt werden.

Covid-19 stellte für den größten Teil des Projekts ein erhebliches Hindernis dar. Mehrere Projektpartner wiesen darauf hin, dass die Suche nach Praktikumsplätzen in Bereichen, in denen normalerweise freie Stellen angeboten werden, eine große Herausforderung darstellte, da viele dieser Unternehmen geschlossen waren oder nicht mehr existierten. Junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen, die in den vergangenen zwei Jahren einen Mangel an sozialem Lernen erfahren hatten, mussten erneut an Sitzungen zur Stärkung der sozialen Kompetenzen teilnehmen. Nichtsdestotrotz gelang es der Partnerschaft schließlich, das Programm der assistierten Ausbildung erfolgreich umzusetzen und für eine beträchtliche Anzahl von jungen Teilnehmern Praktikums- und Arbeitsstellen zu finden.

Im Frühjahr 2022 wurden die meisten Reisebeschränkungen aufgehoben und die meisten Partnerorganisationen konnten sich wieder vor Ort in Deutschland treffen. Da sich das Projekt dem Ende zuneigte, hatten sie die Möglichkeit, sich auszutauschen und gemeinsam die Pilotmaßnahmen und die Projektdurchführung im Allgemeinen zu bewerten. Die Partner sahen sich mehr oder weniger großen Herausforderungen bei der Durchführung der Modelmaßnahmen gegenüber, wie auch die Rückmeldungen in den Fokusgruppen deutlich machten.



3. Empfehlungen

Auf Basis der im Rahmen dieses Projekts gesammelten Erfahrungen haben wir folgende Schlüsselempfehlungen für alle Akteure im Bereich der Berufsbildung, der Ausbildungsprogramme, der Institutionen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung sowie der Unternehmen, die Ausbildungen, Praktika und berufsbezogenes Lernen anbieten, zusammengestellt.

3.1. NEET und politische Strategien: was ist notwendig?

Der Begriff NEET trägt dazu bei, Dimensionen der Benachteiligung und Ungleichheit anzuerkennen, die sonst verborgen bleiben würden. Im Hinblick auf die junge Bevölkerung in Europa ist die Verringerung der NEET-Zahlen von entscheidender Bedeutung, da ihre bloße Existenz die sozialen und politischen Werte der EU gefährdet. Dies gilt umso mehr, da wir in einer Zeit leben, in der populistische reaktionäre Tendenzen in der gesamten EU Anerkennung und Gehör gewinnen.

"(Die Umschreibung) NEET erfasst alle jungen Menschen, die derzeit weder am Arbeitsmarkt noch an einer Ausbildung teilnehmen. Dazu gehören schutzbedürftige Gruppen und solche mit akkumulierten Benachteiligungen (einschließlich eines niedrigeren Bildungsniveaus, eines Migrationshintergrunds, gesundheitlicher Probleme, junge Mütter oder junge Menschen mit schwierigem familiärem Hintergrund) [...] Der NEET-Status kann sowohl als Ergebnis als auch als definierendes Merkmal benachteiligter Jugendlicher beschrieben werden, die einem viel größeren Risiko der sozialen Ausgrenzung ausgesetzt sind." (Mascherini, 2018)

(i) EU-Initiativen wie "Jugend in Bewegung" (2016) und die EU-Jugendgarantie haben dazu geführt, dass die NEET-Problematik in vollem Umfang anerkannt wird. Allerdings gehen die EU-Mitgliedstaaten nicht einheitlich damit um, was auch die aktuellen politischen Debatten in den meisten EU-Mitgliedstaaten über die Prioritäten der sozialen Wohlfahrt sowie über den Umgang mit Ungleichheiten und Benachteiligungen widerspiegelt. Wir glauben, dass die EU-Institutionen hier eine Rolle spielen müssen, indem sie maßgeschneiderte Maßnahmen entwerfen und koordinieren, Synergien und Interaktionen zwischen den verschiedenen Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Beschäftigung ermöglichen und deren Umsetzung in den Mitgliedstaaten fördern und unterstützen.

(ii) In Anbetracht des vielschichtigen Charakters des NEET-Status und der Heterogenität der Gruppe selbst sollten Maßnahmen, die sich auf die Teilnahme an der Bildung oder an der Beschäftigung oder sogar an beiden konzentrieren, durch ganzheitliche Ansätze ersetzt werden, die die Auswirkungen gesellschaftlicher Faktoren auf die einzelne Person im Zusammenhang mit ihrer Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Beschäftigung berücksichtigen.

Eine der wichtigsten "Lehren" aus der Umsetzung des "It Works!"-Projekts bestand darin, das NEET-"Problem" als eine Kombination aus Beschäftigungs- und/oder Ausbildungsmöglichkeiten und Integration/Eingliederung zu betrachten, wobei die hier verwendeten Begriffe das Gegenteil von Marginalisierung und Ausgrenzung bezeichnen. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir den politischen Entscheidungsträgern und den Gestaltern sozialer Maßnahmen dringend, das Problem der NEETs mit **ganzheitlichen und emanzipatorischen Ansätzen anzugehen**. Dies bedeutet, dass man sich auf die soziale Inklusion der NEETs konzentrieren sollte und nicht auf ihre Integration in ein Bildungs-, Ausbildungs- oder Beschäftigungssystem: Unter dem Blickwinkel der Praktiken zur Unterstützung der sozialen Eingliederung (siehe z. B. Watts, 2001) erhält das, was von der NEET-Person als fragmentiert und/oder sinnlos empfunden wird, eine Bedeutung und soll folglich Ermutigung und Motivation auslösen. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, dass:

- (a) praktische Synergien zwischen den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Beschäftigung auf lokaler Ebene zu schaffen, um NEETs den Übergang von einer Station zur anderen, z. B. von der Schule zum Arbeitsplatz, auf flexible Weise zu ermöglichen, die den Bedürfnissen, Bestrebungen und Fähigkeiten des jungen Menschen angepasst ist, um
- (b) den jungen Menschen dabei zu unterstützen, sich in seiner Welt zurechtzufinden und folglich die Kontrolle über sein Leben und seine Entscheidungen zu erlangen. Die verschiedenen Angebote, Maßnahmen oder Wahlmöglichkeiten, die NEETs zur Verfügung stehen, erscheinen ihnen fragmentiert, da sie nicht in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Für NEETs ist es wichtig, dass sie erkennen können, wie ein Schritt zum anderen führt und was vor ihnen liegt, und zwar in Form eines Weges und nicht in Form von zufälligen Schritten. Es geht nicht darum, dass Wünsche und Träume in Erfüllung gehen (oder auch nicht), sondern einfach darum, die selbst gesteckten Ziele zu erreichen und auf dem Weg dorthin an Selbstvertrauen zu gewinnen.

3.2. NEETs und die Umsetzung von Maßnahmen: Was können Fachkräfte vor Ort tun?

In der täglichen Arbeit mit und für NEETs erfordert der von uns vorgeschlagene Ansatz einen Arbeitsrahmen, der Kontinuität und Kohäsion, Interaktion zwischen dem Berater und seinem/ihrem jungen Klienten/Geförderten und die Beteiligung des Geförderten an den ihn/sie betreffenden Entscheidungen ermöglicht. Bei der Umsetzung des Projekts "It Works!" wurde dieser Ansatz sichergestellt durch:

- den individuellen Förderplan als Grundlage für eine erfolgreiche Förderplanung. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen von Betreuer und Betreutem wird in Einzelgesprächen die aktuelle Ausgangssituation besprochen. Daraufhin werden in kleinen Schritten Ziele und die notwendigen Maßnahmen festgelegt. Die Ziele und Maßnahmen werden regelmäßig evaluiert, aktualisiert und ggf. angepasst.
- dass der Berater/Jugendbetreuer fungiert als Bezugsperson oder persönlicher Berater für den NEET und bleibt während der gesamten Intervention derselbe, wobei die Beziehung mit dem Auswahlverfahren der am Projekt teilnehmenden NEETs begann. Genauer gesagt wurden die Berater/Jugendbetreuer, die als Bezugspersonen fungierten, von den teilnehmenden Organisationen ausgewählt, um im Handbuch für Fachkräfte des Projekts geschult zu werden. Anschließend setzten sie dies in ihrem beruflichen Alltag um und wählten von diesem Zeitpunkt an durch ihre Arbeit die NEETs aus, die an den nächsten Phasen des Projekts, d. h. dem Training zur Beschäftigungsfähigkeit und schließlich am Programm für assistierte Ausbildung, teilnehmen sollten.
- Berufsorientierungs-/Berufsberatungstechniken, die in das "Handbuch und die Toolbox für Fachkräfte" und in "Soft Skills für Beschäftigungsfähigkeit" aufgenommen wurden, um sicherzustellen, dass jeder Teilnehmer seine spezifischen Ziele erkannt hat, in Verbindung mit dem von der Bezugsperson erstellten individuellen Unterstützungsplan einen klaren Weg für den Teilnehmer zu finden.
- die Verknüpfung der Ausbildung mit Methoden der non-formalen Erwachsenenbildung bezogen auf den Aufbau von Kompetenzen, um den Teilnehmern angesichts ihres Status als Bildungsabbrecher eine kontextbezogene Ausbildung in niederschwelliger Form zu bieten.
- strukturierte Unterstützung während der Ausbildung und des Praktikums/der Ausbildung, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die die teilnehmenden Organisationen erfahren haben, wenn ein junger Mensch eine neue Stelle antritt. Es wurde festgestellt, dass eines der Haupthindernisse für Jugendliche beim Eintritt in den Arbeitsmarkt, insbesondere in gering qualifizierten Positionen, das Fehlen geeigneter Kommunikations- und anderer Beschäftigungskompetenzen ist. Das Projekt war ein Versuch, diese Schwierigkeiten zu überwinden.

(i) abgeleitet von der Kritischen Pädagogik (Freire, 1997; Suoranta et al., 2021) und der Sozialen Fallarbeit (Moore, 1990).

Im Rahmen des Projekts "It Works" wurden vier weitere Unterkategorien von Empfehlungen erstellt. Jede von ihnen bezieht sich auf die verschiedenen Schritte, die in diesem Projekt unternommen wurden, und veranschaulicht unsere relevanten Empfehlungen für Fachkräfte vor Ort/für Anbieter von sozialen und bildungsorientierten Dienstleistungen im Praxisfeld.



Passen Sie, um die Zielgruppe effizient zu erreichen, den Auswahlprozess („Rekrutierung“) an die örtlichen Strukturen an. Kooperieren Sie mit den lokalen Akteuren (Jugendhilfeeinrichtungen, Arbeitsverwaltung).

Vergewissern Sie sich, dass Ihre Bewerber über die Struktur und die Ziele des Ausbildungsprogramms informiert sind, das ihnen angeboten wird. Es ist wichtig, Praktiken der Orientierung/Berufsberatung anzuwenden, um ihnen zu helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um einen schnelleren und effizienteren Auswahlprozess zu ermöglichen, sollten Sie direkte Beziehungen zu Jugendlichen vor Ort herstellen und ein stabiles Netzwerk mit Praktikumsanbietern aufbauen. Darüber hinaus sollte die öffentliche Arbeitsverwaltung die Berufsbildungsorganisationen und Ausbilder bei ihren Auswahlprozessen für ähnliche Projekte unterstützen, indem sie ihnen Kontakte zu Jugendlichen zur Verfügung stellen, mit denen sie bereits in Kontakt stehen. Ebenso wichtig ist es, dass lokale staatliche und private Akteure in der Berufsbildung sich über ihre regulären Kommunikationskanäle an der Förderung relevanter Ausbildungsprojekte und -initiativen beteiligen.



Bereiten Sie Ihre Fachkräfte/Berater* angemessen auf ihre Rolle vor!

Stellen Sie sicher, dass die Ausbilder/Berater die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe erkennen und sich der Bedeutung ihrer Führungsrolle in diesem Prozess bewusst sind. Es ist wichtig, dass alle Fachkräfte im Vorfeld angemessen vorbereitet werden, um sicherzustellen, dass ihr Wissen, ihre Instrumente und Methoden mit den Projektzielen übereinstimmen.

Wenn Sie mehr über unseren Ansatz erfahren und sich inspirieren lassen möchten, lesen Sie unser „It Works! Handbuch und Toolbox für Fachkräfte“: [It Works! Handbook and Toolbox for Professionals.](#)



Diversifizieren Sie Ihre vorbereitenden Angebote/Schulungen auf der Grundlage der Bedürfnisse und Erwartungen Ihrer Zielgruppen!

Stellen Sie sicher, dass das Vorbereitungs- und Begleitmaterial an die Bedürfnisse, das Alter und die Interessen Ihrer Zielgruppen angepasst ist und dass die Sprache des schriftlichen Schulungsmaterials einfach und leicht verständlich ist.

Es ist wichtig, dass Sie Ihren Teilnehmern ausführlich erklären, wie jeder Schritt, den sie während ihrer Ausbildung durchlaufen, ihnen bei der späteren Arbeitssuche zugutekommt. Nehmen Sie sich Zeit für die Stärkung der sozialen Kompetenzen der Jugendlichen (z. B. wie man mit Personalverantwortlichen umgeht, wie man sich bei einem Vorstellungsgespräch präsentiert, wie man sich kleidet usw.) und helfen Sie ihnen, ihre eigenen Talente zu entdecken und zu erkennen, dass alle ihre Fähigkeiten für den Zugang zum Arbeitsmarkt nützlich sind.

Um eine längerfristige Wirkung zu erzielen, empfehlen wir, dass das Beratungsangebot vor, während und nach den Praktika gewährleistet ist.



Sorgen Sie für eine gute und intensive Begleitung der Praktikanten/Auszubildenden während der assistierten Ausbildung und der Praktika!

Informieren und engagieren Sie die Ausbildungsfirmen und ihre Personalabteilungen über die Vorteile, die das Unterstützungsprogramm im Rahmen des Projekts für sie mit sich bringt. Investieren Sie außerdem Zeit in die Unterstützung und Betreuung der Praktikumsplätze schon vor dem Praktikum. Das Wissen um Herausforderungen und erfolgreiche Strategien reduziert oft Konflikte und schafft die richtige Erwartungshaltung für die Ausbildung. Die Gestaltung von Arbeits- und Praktikumsplätzen ist ein Weg, um einen qualitativen Arbeitsplatz zu gewährleisten, der die Ausbildungserfordernisse erfüllt und über die richtigen Instrumente für zukünftige Praktika verfügt. Eine Win-Win-Situation für Auszubildende, Berufsbildungseinrichtungen und den Ausbildungsbetrieb/die Firma.

Stellen Sie sicher, dass die Rahmenbedingungen der Praktika rechtzeitig angepasst werden, damit jeder Auszubildende angemessene Kenntnisse und Fähigkeiten in seinem Bereich erhält. Sorgen Sie außerdem für eine feste Kontaktperson, die während des Praktikums mit den Ausbildungsbetrieben kommuniziert, da dies die Kommunikation und die Nachbereitung erleichtert. Stellen Sie sicher, dass von Anfang an eine regelmäßige Kommunikation und ein

regelmäßiges Feedback sowohl von den Praktikanten als auch von den Arbeitgebern über ihr Praktikum stattfindet.



Setzen Sie sich für mehr Investitionen in die berufliche Ausbildung von benachteiligten jungen Menschen ein!

Personalverantwortliche, insbesondere in der Privatwirtschaft, müssen begreifen, dass arbeitslose Jugendliche eine Ausbildung benötigen, bevor sie eine Tätigkeit aufnehmen können. Die Ausbildung im Betrieb ist eine notwendige Investition für Unternehmen, die auf der Suche nach qualifiziertem Personal sind, und ein Ansporn für die jungen Menschen, der Arbeitslosigkeit zu entkommen. Achten Sie darauf, dass Sie bei der Suche nach Stellen für Ihre Zielgruppe auf diese Aspekte aufmerksam machen!

Literaturhinweise:

Conen, M. L. (2005). Zwangskontexte konstruktiv nutzen - Psychotherapie und Beratung bei „hoffnungslosen“ Klienten IN: *Psychotherapie im Dialog*, 2005, (6) 2, S. 166-169
<http://www.context-conen.de/artikel/Artikel-PID-Zwangskontexte-konstruktiv-nutzen.pdf>

Conen, M. L., Cecchin, G. (2018). Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden? Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten. 6. Auflage. Carl-Auer-Verlag. <https://www.carl-auer.de/media/carl-auer/sample/LP/978-3-89670-690-4.pdf>

European Commission. (2010). *Youth on the move*. http://move-project.eu/fileadmin/move/downloads/links/youth-on-the-move_EN.pdf

European Commission (2016) *COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN PARLIAMENT, THE COUNCIL, THE EUROPEAN ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE REGIONS INVESTING IN EUROPE'S YOUTH*. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52016DC0940&from=EN>

European Commission. (2021a). *Education and Training. About education and training in the EU*. https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/abouteducation-and-training-in-the-eu_en

European Commission. (2021b). *The European Pillar of Social Rights Action Plan*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. <https://op.europa.eu/webpub/empl/european-pillar-of-social-rights/en/>

Eurostat. (May 2022). *Statistics on young people neither in employment nor in education or training*. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics_on_young_people_neither_in_employment_nor_in_education_or_training

Freire, P. (1997). *Pedagogy of Freedom: Ethics, Democracy and Civic Courage*. Rowman and Littlefield Publishers, Maryland USA

Grotti, R., Russell, H. & O'Reilly, J. (2018). Where do Young People Work. In J. O'Reilly et al. (Eds.), *Youth Labor in Transition: Inequalities, Mobility, and Policies in Europe*, New York, 2018; online edn, Oxford Academic. <https://doi.org/10.1093/oso/9780190864798.003.0002>

Hirsch, D., Darton, D. & Strelitz, J. (2003). *Tackling Disadvantage: A 20-year Enterprise*. Joseph Rowntree Foundation

KANEP GSEE. (2020). *2019-2020 Τα βασικά μεγέθη της εκπαίδευσης: εκπαίδευση και απασχόληση, Μέρος Β', δείκτες και βασικά μεγέθη των τομέων οικονομικών δραστηριοτήτων – το ευρωπαϊκό πλαίσιο αναφοράς*. [ET-EKTH-2019-20.pdf \(kanep-gsee.gr\)](https://www.kanep-gsee.gr/ET-EKTH-2019-20.pdf)

Mascherini, M. (2018). *Origins and future of the concept of NEETs in the European policy agenda*. <https://doi.org/10.1093/oso/9780190864798.003.0017>

Moore, S. T. (1990). A Social Work Practice Model of Case Management: The Case Management Grid. *Social Work*, 35(5), 444–448. <http://www.jstor.org/stable/23715280>

O'Reilly J. Janine Leschke, Ortlieb, R., Seeleib-Kaiser, M. & Villa, P. (2018). Comparing Youth Transitions in Europe: Joblessness, Insecurity, Institutions, and Inequality. In J. O'Reilly et al. (Eds.), *Youth Labor in Transition: Inequalities, Mobility, and Policies in Europe*, New York, 2018; online edn, Oxford Academic. <https://doi.org/10.1093/oso/9780190864798.003.0001>

Suoranta, J., Hjelt, N. Tomperi, T. & Grant, A. (2021). Reinventing Paulo Freire's pedagogy in Finnish non-formal education: The case of life skills for all model. *Educational Philosophy and Theory*. <https://doi.org/10.1080/00131857.2021.1974839>

Watts, A.G. (2001). Career guidance and social exclusion: A cautionary tale. *British Journal of Guidance & Counselling*, 29(2), 157–176. <https://doi.org/10.1080/03069880020047111>

Williamson, H. (2010). Delivering a 'NEET' solution: An essay on an apparently intractable problem. In S. Upton (Ed.), *Engaging Wales' disengaged youth*, Institute of Welsh Affairs, Cardiff.

Note:

Die hier vorliegenden Dokumente/Texte wurden aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Aus lesetechnischen und gestalterischen Gründen wurde das generische Maskulinum im Deutschen Text beibehalten. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Reference IO: IO5
IO Leader: YES Forum and IEKEP
Project Title: The Employable Youth: It Works!
Project Acronym: It Works!
Project Number: 2019-1-DE02-KA202-006136

Imprint

This publication was created by all projects partners: BAG KJS, Centro San Viator, IEKEP, The Inclusion Network, Piteå Kommun, Nevo Parudimos and YES Forum. The text was written by all project partners.

Feedback process: All project partners

Coediting and design: YES Forum

Disclaimer

The Employable Youth: It Works! (Grant Agreement No. 2019-1-DE02-KA202-006136) is a Strategic Partnership for Vocational Education and Training funded by the Erasmus+ programme, and coordinated by the YES Forum. For more information or to check our other Intellectual Outputs, please visit the project's website (<https://www.yes-forum.eu/index.php?id=592>) or contact us directly. The contents of this document are the sole responsibility of the project partners and can in no way be taken to reflect the views of the European Union. Images used are made by and are therefore property of the YES Forum respectively its project partners. Usage by any other party is prohibited.

Date and year

August 2022



© 2021. This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International.



This project has been funded with support from the European Commission under the Erasmus+ Programme. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.